

Rede der Schulleiterin Eva Tappe bei der Namensgebungsfeier



Sehr geehrte Familie Hugo Sterns, sehr geehrte Gäste,

ich freue mich, dass Sie bei der heutigen Namensfeier anwesend sind und mit uns den für die Schule wichtigen Tag feiern wollen.

Herr Dr. Bracht erwähnte bereits, dass sich der Trägerverein auf diese Namenserweiterung geeinigt hat und dass Hugo Stern einen weiteren Baustein in der Rüthener ethischen Erinnerungskultur darstellt.

Auch für die schulische Arbeit bietet Hugo Stern viele Lernanlässe. Er war Zeitzeuge einer geschichtsträchtigen Zeit: Er erlebte nicht nur den 1. Weltkrieg, sondern auch den Aufstieg der NSDAP; er war Zeitzeuge der NS-Zeit mit all den Gräueltaten der NS-Diktatur. Anhand seines Lebenslaufs können Schülerinnen und Schüler nachvollziehen, wie schnell sich scheinbar sichere gesellschaftliche Strukturen ändern können und Hass, Hetze und Diskriminierung das eigene Leben und das Leben der Familie bedrohen können. Es kann aufgezeigt werden, was rechtsextremistische Propaganda und völkische Überheblichkeit anrichten können. Nach wie vor sind das Aspekte, die Demokratie gefährden können.

Was bedeutet es für einen Menschen, die Heimat zu verlieren?

Was bedeutet es für einen Menschen, Angst um das eigene Leben und um das Leben der Familie zu haben?

Wie fühlt es sich an, lange oder dauerhaft von seiner Familie getrennt zu sein?

Wie schwer ist es, in einem Land neu zu beginnen, die Sprache und die Kultur neu zu erlernen?

Schülerinnen und Schüler können sich in der Auseinandersetzung mit der Biographie Hugo Sterns wichtiger Fragen bewusst werden:

Was bedeutet es für einen Menschen, die Heimat zu verlieren?

Was bedeutet es für einen Menschen, Angst um das eigene Leben und um das Leben der Familie zu haben?

Wie fühlt es sich an, von seiner Familie getrennt zu sein und nicht jeden Tag seine Eltern oder sein Kind sehen oder Kontakt dahin aufnehmen zu können?

Wie schwer ist es, in einem fremden Land neu zu beginnen, die Sprache und die Kultur neu zu erlernen?

Diese Fragen waren zur Zeit Hugo Sterns aktuell und sind es in allen Teilen der Welt leider dauerhaft. Auch wir werden regelmäßig durch die Aufnahme flüchtender Menschen daran erinnert, dass nicht alle in Sicherheit leben können. Aktuell fliehen auch aus unserer geografischen Nähe Menschen vor Krieg und Zerstörung. Ca. 195 000 ukrainische Kinder und Jugendliche besuchen derzeit deutsche Schulen – einige auch in Rüthen.

Gemeinsam sind wir stark und **bunt**

Gründungsmotto 2014

Schauen wir uns unsere Schulgemeinschaft an, finden wir Beispiele dafür, dass Menschen ihre Heimat verlassen und woanders neu beginnen mussten. Diese Beispiele finden wir bei den Schülerinnen und Schülern und bei unseren Lehrkräften. Daher ist unser Gründungsmotto „Gemeinsam sind wir stark und bunt“ auch unter diesem Aspekt nach wie vor aktuell.

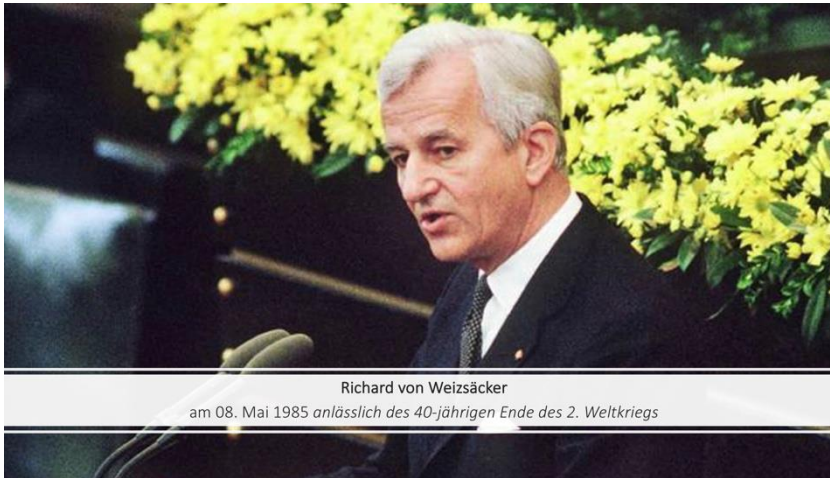
**Die Würde des Menschen
ist unantastbar.**

**Sie zu achten und zu schützen ist
Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.**

Artikel 1 GG

Schule hat, wie es im Schulgesetz verankert ist, als Kernaufgaben die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Sie soll sie bei der Entwicklung zu eigenständigen und mündigen Individuen begleiten. Dies soll unter anderem auf Grundlage des Grundgesetzes geschehen. Artikel 1 des Grundgesetz „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Bildet den Kern unserer demokratischen Gesellschaft. Damit die Kinder und Jugendlichen eigenständig und mündig werden können, gehört auch, dass sie Fehler machen. Aus eigenen Fehlern lernen sie. Eigene Erfahrungen zu machen, ist für die Persönlichkeitsentwicklung sehr wichtig.

Aber als Gesellschaft dürfen wir gemachte Fehler nicht wiederholen. Wir müssen aus bereits gemachten Fehlern lernen. In der Zeit des NS-Regimes wurden viele Fehler begangen, die niemals wiederholt werden dürfen, da sie menschenverachtend waren. Daher ist eine Kultur der Erinnerung, die adressatengerecht ist, so wichtig.



Richard von Weizsäcker
am 08. Mai 1985 anlässlich des 40-jährigen Ende des 2. Weltkriegs

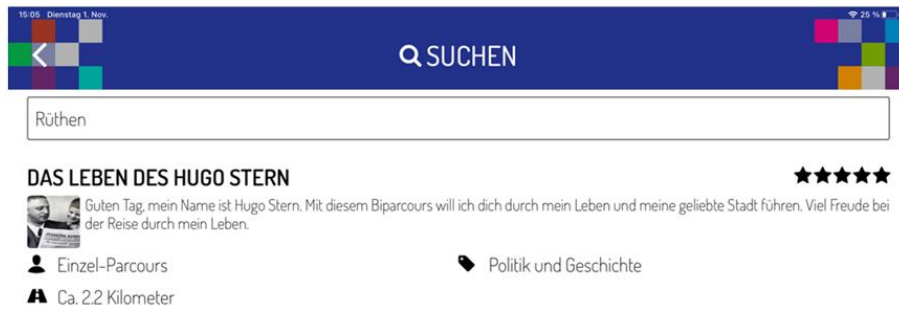
Richard von Weizsäcker hat in seiner viel beachteten Rede zum 40jährigen Ende des 2. Weltkriegs am 08. Mai 1985 folgende Worte gesagt:

„Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren.“

Geschichte – besonders die des NS-Regimes – muss für Schülerinnen und Schüler erfahrbar gemacht werden. Der reine intellektuelle Zugang, den wir in verschiedenen Unterrichtsfächern leisten, reicht nicht aus. Er bedarf der Ergänzung, denn um nachhaltig zu Verstehen, sind Emotionen wichtig. Wir brauchen ein empathisches Verstehen. Dies gelingt besonders gut, wenn konkrete Orte besucht werden und einzelne konkrete Schicksale kennengelernt werden. Denn Spuren des „Nationalsozialismus“ finden sich nicht nur in der fernen damaligen Reichshauptstadt Berlin oder in München, dem Sitz der NSDAP-Reichsleitung, oder in Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitage, sondern in jedem Dorf und in jeder Stadt Deutschlands. In diesem Zusammenhang gibt es viele Gedenkstätten, die genau dieses Ziel verfolgen, über Alltagsgeschichte konkret gesellschaftliche Verhältnisse erfahrbar zu machen.

Hugo Stern kam aus Rüthen. Sowohl sein Geburtshaus als auch seine Grabstätte sind in Rüthen. Dadurch ist er für unsere Schülerinnen und Schüler greifbar. Einzelne Stationen seiner Kindheit sind in Rüthen zu entdecken. Sein Leben kann als ein Beispiel vieler Schicksale empathisch verstanden werden.

Lassen Sie mich an einem Beispiel zeigen, wie wir uns heutzutage Erinnerungskultur für unsere Schülerschaft vorstellen:



Die Klasse 10b hat sich im Rahmen des Unterrichts im Fach Gesellschaftslehre mit dem Leben von Hugo Stern in Rüthen auseinandergesetzt. In diesem Rahmen ist ein Biparcours zu seinem Leben entstanden. Biparcours ist eine App des Landes NRW, mit der internetbasierte Erkundungen von Orten möglich sind. Der Rundgang „Das Leben des Hugo Stern“ führt durch Rüthen. Die App führt den Nutzer mithilfe von Geodaten zu Orten in Rüthen und berichtet vor Ort, welche Rolle dieser im Leben Hugo Sterns hatte oder fordert dazu auf, von bestimmten Orten ein Foto zu machen. Mit dieser modernen Technik, die für unsere Schülerinnen und Schüler zum Alltag gehört, können sie 100 Jahre in die Vergangenheit reisen. Für uns ist das ein überzeugendes Beispiel für eine gelebte Erinnerungskultur. Nutzen Sie gerne bei Gelegenheit diese Möglichkeit.

PRIVATE SEKUNDARSCHULE

Hugo Stern

Solche und weitere Beispiele wollen wir in den nächsten Jahren mit unseren Schülerinnen und Schülern erarbeiten. Das Schicksal Hugo Sterns kann das Erinnern an eine Zeit, die sich nie wiederholen darf, unterstützen und begründet die Wahl des Trägervereins ihn als Namensgeber der Schule auszusuchen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.